






**Dr. Edmund Peter Geisen**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

 (030) 227 – 78 145

 (030) 227 – 76 145

 [edmund.geisen@bundestag.de](mailto:edmund.geisen@bundestag.de)

Parlamentarischer Abend am 11.03.2008

**Rede  
des Abgeordneten  
Dr. Edmund Geisen (FDP)**

beim Bundesverband der Spitzenverbände der landwirtschaftlichen Sozialversicherung

Sperrfrist: Redebeginn!  
Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Die Entscheidungen sind getroffen, die zur Verfügung gestellten Mittel schon fast verbraucht.

Ich gebe zu, auch mich hat der Ansturm auf die Abfindungsaktion für Kleinrenten in der Unfallversicherung überrascht. Bedanken können wir uns bei den Verbänden und Stellen vor Ort, die gute Aufklärungsarbeit und Hilfestellung geleistet haben.

Wirklich ein voller Erfolg?

Betrachtet man den bisherigen Verlauf der Abfindungsaktion isoliert: Ja! Immerhin konnte die Rentenlast mit dieser Teilkapitalisierung bislang um 70 Mio. Euro gesenkt werden.

Allerdings halte ich die augenblickliche Euphorie für verfrüht: Wir dürfen nicht aus den Augen verlieren, mit welchem Ziel der Bund – und damit der Steuerzahler – diese enorme Summen aufwendet. Das Ziel ist doch, die landwirtschaftliche Sozialversicherung zukunftsfest zu machen und die Beiträge stabil zu halten.

Und hier, meine Damen und Herren, bleibt meine Skepsis:

1. Die ursprünglich errechneten 100 Mio. Euro Entlastung der Rentenkasse wird es nicht geben – das ist jetzt schon klar. Damit fällt die Entlastungswirkung – wie prognostiziert – deutlich geringer aus.
2. Auch wenn es den Landwirten wieder etwas besser geht - ein Ende des dramatischen Strukturwandels in der Landwirtschaft ist nicht absehbar. Damit müssen auch weiterhin immer weniger Aktive für die Altenteiler aufkommen.

Angesichts dieser Fakten reicht es einfach nicht, mit einer Reduzierung der Verwaltungsausgaben, der Teilkapitalisierung und einer Mini-Reform im Leistungskatalog die Beitragsstabilität sichern zu wollen.

Ich bleibe dabei: Das erreichen Sie nur, wenn wirklich reformiert und konsequent das gesamte System umgestellt wird!

Anrede

Nun weiß auch ich, dass dieser Zug abgefahren ist. Umso mehr gilt es, die richtigen Weichenstellungen zu wählen, damit die heimischen Betriebe nicht noch stärker belastet werden. Drei Dinge liegen mir dabei im Interesse unserer Landwirte besonders am Herzen:

- 1) *Beitragsstabilität*: Sie muss auch ab 2010 gewährleistet sein, selbst bei leeren Kassen – hieran muss sich die schwarzrote Reform messen lassen.
- 2) *Vertrauensschutz*: Sofern der Gesundheitsfonds kommt – wir versuchen ja immer noch, das zu verhindern – muss Minister Seehofer seinen Worten Taten folgen lassen und die landwirtschaftlichen Krankenkassen an den Bundesmitteln für versicherungsfremde Leistungen beteiligen.

Ich hoffe, dass das augenblicklich erstellte Gutachten von dem uns allen bekannten Dr. Mehl hier auch wirklich zur Klärung des Sachverhalts beiträgt. Es ist m. E. unseriös, nun zu versuchen, die strukturwandelbedingte Defizithaftung für die

Altenteiler gegen Leistungen wie die Familienmitversicherung oder den Mutterschutz aufzurechnen.

- 3) *Dialogbereitschaft*: Ohne weitere Aufgabenverlagerung auf den Spitzenverband in der LSV wird weder das Einsparziel in der Verwaltung erreicht, noch die Bereitschaft des Bundes zur weiteren finanziellen Unterstützung sonderlich groß sein. Auch das kann nicht im Interesse der Beitragszahler sein!

Gesprächbedarf gibt es also noch genug, gerne nutze ich dafür den heutigen Abend.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!